

# Wenn stürzen, fallen und brennen zum Beruf gehört

Dort wo einst die Wiege der Heeresflieger der Bundeswehr stand, ist jetzt unter anderem Nervenkitzel angesagt. Auf dem ehemaligen Flugplatz in Mendig ist die erste Stuntschule in Rheinland-Pfalz heimisch geworden.

**MENDIG (stp).** Actionszenen sind in Filmen und Fernsehserien oft das „Salz in der Suppe“. Das „Würzen“ übernehmen im Normalfall Stuntmänner und Stuntfrauen, die ihr „Handwerk“ jetzt auch auf dem ehemaligen Flugplatz der Heeresflieger erlernen können. Dort hat Patrick Doetsch die erste Stuntschule in Rheinland-Pfalz eröffnet. Der Kobern-Gondorfer ist selbst Stuntman und hat sich seine Kenntnisse beim wohl bekannte-



Die Stuntschüler lernen von Patrick Doetsch (oben) unter anderem Höhenstürze. Besonderes Augenmerk wird auf die Technik gelegt.  
Foto: privat

sten deutschen Stuntman, Hermann Joha, erworben. Sechs Männer und eine Frau sind seine ersten Schüler, die ein Jahr lang zwei Mal im Monat fallen, stür-

zen und brennen lernen, ohne gesundheitliche Schäden davon zu tragen. „Die Technik macht das Risiko kalkulierbar“, erklärt Doetsch, der zusammen mit Bogumil

Makula, die Schüler ausbildet. Beide konnten ihr Können bereits in der Serie „Alarm für Cobra 11“ zeigen. Für Peter Schmidt aus Neuwied noch ein Traum. Der gelernte Schreiner, der bei Ritterspielen erste Stunt-Erfahrungen sammelte, will sich beruflich ebenso in der Stuntszene etablieren wie Larissa Dahlen. Die Troisdorferin und ihre Mitschüler gehen im wahrsten Sinne des Wortes sportlich an die gestellten Aufgaben heran. „Die Theorie darf aber nicht unterschätzt werden“, so der Stuntlehrer, „die zudem in einer Abschlussprüfung abgefragt wird.“ Spektakulärer sind aber die praktischen Übungen, zu denen auch Stürze aus bis zu zwölf Metern Höhe gehören.  
[www.action-movie.net](http://www.action-movie.net)